Sächsische Zeitung
SZ-ONLINE.DE

Wilthenerin hilft Kindern in Nepal

Michaela Münzberg hat ein Vierteljahr in einem Waisenhaus gearbeitet. Kaum zurück, plant sie schon die nächste Reise.

13.01.2014 Von Katja Schäfer

Bild **1** von **3**

Michaela Münzberg ist glücklich darüber, dass etliche Leute ihr Engagement in Nepal unterstützen. 1300Euro Spenden konnte sie sammeln. Von dem Geld besorgte sie für die Kinder in einem Waisenhaus unter anderem Kleidung. Foto: SZ/Uwe Soeder

©uwe soeder

Plötzlich wird die lebhafte und scheinbar immer fröhliche Frau ganz still. „In keinem anderen Urlaub habe ich so viel geweint", erzählt Michaela Münzberg, die schon viel in der Welt rumgekommen ist. Voriges Jahr war das. In Nepal. Vier Wochen reiste die Wilthenerin durch das Land. Dabei erlebte sie viel Armut und so großes Elend, dass in ihr der Wunsch wuchs zu helfen. Als sie wieder zu Hause war informierte sie sich ausgiebig und wurde Mitglied des deutschen Vereins Nepal Kinderhilfe Niederkrüchten. Auch ein Patenkind, für das sie das Schulgeld bezahlt, hat sie seitdem.

Doch das reicht Michaela Münzberg, die nur Michi genannt wird, nicht. Jetzt hat die 48-Jährige dreieinhalb Monate in einem Waisen- und Kinderheim in Budhanilkantha, einem Vorort von Kathmandu an den Hängen des Shivapuri-Nationalparkes, gelebt und gearbeitet; als Volontärin der Nepal Kinderhilfe. Sie hat Wäsche gewaschen und Essen gekocht, Besorgungen erledigt, sich mit den 18 Kindern beschäftigt und sich vor allem für die Öffentlichkeitsarbeit engagiert. Spendern hat sie dokumentiert, was mit ihren Geldern passiert. Und auf Facebook berichtete Michi Münzberg fast täglich mit Texten und Fotos vom Alltag im Heim. Viele Bilder zeigen Kinder, die sich über die einfachsten Dinge riesig freuen. Zum Beispiel über kleine bunte Handtücher. Die hat die Wilthenerin von Spenden gekauft. Reichlich 1300 Euro sammelte sie während ihrer Reise. 170 Euro kamen schon kurz zuvor zusammen; bei einer Modenschau zum 25-jährigen Geschäftsjubiläum von Christina-Feiler-Moden in Neukirch, wo Michi Münzberg Model war.

Vor wenigen Tagen ist die Frau mit dem asymmetrischen Haarschnitt und dem glitzernden Nasenpiercing aus Nepal zurück gekehrt. Jetzt sitzt sie in ihrer gemütlichen kleinen Wohnung im Zentrum von Wilthen. In einer Kanne dampft Ingwer-Tee aus Nepal. Eine geschnitzte Holzlampe, ein Kalender und viele Details erinnern an das asiatische Land. Doch Michi Münzberg wird Nepal ohnehin nie vergessen. Im Gegenteil. Sie will ihr Leben mehr und mehr dorthin verlegen. Am liebsten möchte sie für soziale Organisationen arbeiten. Aber auch die Reisebranche ist eine Option. „Ich kann mir gut vorstellen, Touristen durch das Land zu führen", sagt Michi Münzberg.

Die gelernte Wirtschaftskauffrau stammt aus Schirgiswalde, lebte zwischenzeitlich fünf Jahre in Nürnberg und zog nach der Trennung von ihrem Partner vor zehn Jahren nach Wilthen. Tochter und Sohn sind aus dem Haus. Derzeit ist Michi Münzberg noch in einem Bautzener Call-Center beschäftigt. Für den dreimonatigen Nepal-Aufenthalt hatte ihr Arbeitgeber sie freigestellt. „Vodafone unterstützt so was", ist die 48-Jährige dankbar. Dennoch hört sie dort auf, vor allem, weil sie mehr Zeit in Nepal verbringen, sich dort stärker engagieren will. Immer mit dem Ziel, so viel wie möglich für die Kinder zu tun. Ende Februar fliegt sie wieder für vier Wochen hin. „Diesmal werde ich zwar privat wohnen, aber trotzdem regelmäßig im Heim helfen", sagt Michi Münzberg. Außerdem will sie möglichst viele Spenden auftreiben. Und sie hat ein großes Vorhaben: „Ich will dagegen angehen, dass die Kinder in der Schule geschlagen werden." Darüber hinaus kennt sie viele weitere Dinge, wo Hilfe nötig ist. Sie erzählt zum Beispiel von einem Dorf, dessen Einwohner zum Wasserholen drei Stunden laufen müssen.

Von ihrem Engagement in Nepal profitiert Michi Münzberg auch selbst. Bevor sie in das Land reiste, ging es ihr psychisch schlecht, sie war lange krank geschrieben. In Nepal ist sie wieder gesund geworden. „Ich habe dort gemerkt, mit wie wenig man glücklich sein kann", sagt die Wilthenerin, die über ihre Erlebnisse und Erfahrungen ein Buch schreibt und auch in Vorträgen darüber berichten will. Michi Münzberg mag sich nicht vorstellen, wie ihr Leben wäre, wenn nicht der Zufall sie nach Nepal geführt hätte. Im Fernsehen sah sie eine Reportage über die gefährlichsten Flughäfen der Welt; darunter auch der im nepalesischen Lukla. „Da habe ich mir gesagt: Dort musst du unbedingt mal landen", erzählt die sympathisch-herzliche Frau, die sehr spontan und Neuem gegenüber stets aufgeschlossen ist. Demnächst will sie zum Beispiel Paragleiten lernen.

Zuvor hatte sie keine Ahnung von Nepal, obwohl sie, seitdem sie allein lebt, viel reist. Immer auf eigene Faust, mit Rucksack und Schlafsack und ohne vorher viel zu organisieren. So erkundete sie damals vier Wochen lang Nepal. „Ich habe schon in Bretterbuden geschlafen, und Ein-Sterne-Hotels reichen mir völlig. Wenn ich das Fenster aufmache, habe ich tausend Sterne", äußert Michi Münzberg und lacht ihr ansteckendes Lachen. Angst hat sie beim Allein-Unterwegssein nicht. Und auch nicht davor, sich in Nepal ein neues Leben aufzubauen. Sie sagt: „Ich suche Herausforderungen und will Grenzen überschreiten – Ländergrenzen und meine eigenen." Ihre Wohnung in Wilthen möchte sie aber vorerst behalten, als sicheren Rückzugsort.

Artikel-URL: http://www.sz-online.de/nachrichten/wilthenerin-hilft-kindern-in-nepal-2750692.html